

Dabei passieren wir auch die Kolonien Rohrbruchwiesen 1-3. Rechts von uns sehen wir nun den Rohrbruchteich (**Bild 5**). Nach ca. 100 m folgen wir dem ausgeschilderten Weg in Richtung Kolonie Rohrbruchwiesen 1 und treffen, nachdem wir nun den See hinter uns gelassen haben, auf den Schiffsfahrtskanal. Hier fahren wir nach links, an einem Erlenbruch vorbei, bis zum Hohenzollernkanal.

Von hier aus können wir schon den Saatwinkler Steg erkennen. Unmittelbar vor dem Steg fahren wir links und befinden uns nun auf dem asphaltierten Weg, der uns durch die Kolonien wieder zum Wiesenweg führt. Dort fahren wir rechts, bis wir auf die Straße „Am Havelgarten“ treffen, und von hier bis zur Rhenaniastraße zurück. Nun geht es wieder in Richtung Schiffsfahrtskanal. Wir überqueren den Grützmachergraben, der als Abfluss des Rohrbruchteichs dient und die Rohrbruchwiesen entwässert.



Am Kanal angekommen, fahren wir diesmal rechts und passieren nun die Rohrbruchwiesen in südlicher Richtung. Auch hier liegt ein Erlenbruch, an dessen Rand die Kleingartenanlage Haselbusch liegt. In den Sümpfen am Ursprung des Grabens leben Biber. Die Rohrbruchwiesen sind mittlerweile ein sichtbares Biotop für diese Tiere.

Wir haben nun die Rohrbruchwiesen hinter uns gelassen und fahren am Wasser entlang, bis wir nach einer Rechtskurve auf den Haselhorster Damm kommen. Auf ihm fahren wir bis zur Gartenfelder



Straße und biegen links in diese ein. An ihrem Ende gelangen wir wieder zum U-Bahnhof Haselhorst. Hier endet unsere Tour.

ANFANG LÄNGE ZEIT

U-BHF.
HASELHORST

12 KM

2 STD

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.
Giselastraße 12
10317 Berlin

Gefördert vom Jobcenter Berlin Spandau

Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.
www.kulturring.org

Tour-Tipps Spandau

Spandauer See Natur pur am Spandauer See
See Natur pur am Spandauer See
er pur am Spandauer See Natur pur



Die Fahrradtour beginnt am U-Bahnhof Haselhorst. Sie führt durch den Grütmacherpark, rund um den Spandauer See und die Wasserstadt und dann durch die Rohrbruchwiesen vorbei am Spandauer Schifffahrtskanal zurück zu unserem Ausgangspunkt. Wir fahren die Daumstraße nördlich in Richtung Wasserstadt. Nach 150 m biegen wir links in den Telegrafenberg ein und befinden uns schon am Beginn des Grütmacherparks. Hier folgen wir dem



Weg entlang des Grütmachergrabens. Der in Zickzacklinie verlaufende Graben zeichnet noch heute den ehemaligen Verlauf eines mit Lünetten besetzten Schutzwalls nach. Als Lünette (frz. „kleiner Halbmond“) wird eine im frühneuzeitlichen Festungsbau meist halbrunde Befestigungsanlage bezeichnet. Insgesamt sieben hervorspringende Lünetten bildeten einen Halbkreis von der Havel bis zur heutigen Straße Am Juliierturm. Der Wanderweg zieht sich entlang des Grabens, teilweise auf einer Stahlkonstruktion, die ein direktes Betreten ökologisch wichtiger und schwer passierbarer Bereiche verhindern soll.

Der Grütmachergraben ist, ebenso wie der etwas abseits gelegene Grütmacherweg nach dem früheren Besitzer der Forstparzelle Haselhorst und des dazugehörigen Gutshofs benannt worden.

Nach kurzer Zeit bringt uns dieser Weg wieder auf die Daumstraße. Diese fahren wir weiter, bis wir auf der linken Seite den Abzweig Kleine Eiswerderstraße nehmen. Auf ihr fahren wir ca. 250 m bis zu einem Fußgängerweg auf der rechten Seite, direkt an der Havel. Ihm folgen wir am Wasser entlang bis zur Spandauer Seebrücke (**Bild 1**). Immer deutlicher tritt die rund 300 m lange Brücke in unser Blickfeld. Sie ist Berlins längste Straßenbrücke. Oben thront auf jedem Pfeiler ein großer Glaswürfel, der abends als Beleuchtung dient. Hier haben wir eine schöne Aussicht auf die Havel und die Insel Kleiner Wall, im Volksmund auch Liebesinsel genannt (**Bild 2**). Am anderen Ende der Spandauer Seebrücke angekommen fahren wir auf der Hugo-Cassirer-Straße ca. 150 m weiter, und treffen auf der linken Seite auf einen Weg, der uns schon nach kurzer Zeit zur nächsten, einer kleinen, weißen Fachwerkbrücke führt. Diese weist eine Besonderheit auf, die schon manch einem zum „Verhängnis“ wurde! Ein Teil der Brücke klappt bei Bedarf nach oben, um Sportbootbesitzern an der



Maselake, der dortigen Ausbuchtung der Havel, den Zugang zum Fluss zu ermöglichen. Manchmal ist die Brücke aber defekt. Nach oben geklappt, versperrt sie dann den Weg. Ein größerer Umweg (über Bamihl- und Rauchstraße) ist nötig, um sie zu umgehen.

Wir überqueren diese Brücke; auf der anderen Seite angekommen, fahren wir links am Wasser entlang. Hier durchqueren wir den Maselakepark an der idyllisch gelegenen Promenade (**Bild 3**) entlang bis hin zum Nordhafen. Der Maselakepark ist 4,3 ha groß. Am Ende des Nordhafens an der Streitstra-



ße angekommen, fahren wir links am Altersheim vorbei in die Havelschanze. Diese führt uns auf den Uferweg, der uns wiederum an die Havel führt. Wir folgen diesem Weg bis zur Eiswerderbrücke. Diese überqueren wir (**Bild 4**) und fahren wieder bis zur Daumstraße. Jetzt fahren wir in nördlicher Richtung weiter, bis wir an die Rhenaniastraße kommen, in die wir rechts hineinfahren. Eine Ölfirma errichtete 1931 zwischen dem Ostufer der Havel und dem Alten Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal diese Straße als Zufahrt zu ihren damals noch abgelegenen Grundstücken, auf denen sie ab 1927 ihre Tanklager errichtete.

Wir folgen nun dem Straßenverlauf ca. 600 m, bis wir den Wiesenweg erreicht haben. Hier fahren wir links und betreten jetzt eine nur noch selten so erhaltene Wasser-, Wiesen- und Sumpflandschaft: die Rohrbruchwiesen. Zunächst erschließen wir uns dieses reizvolle Gebiet in nördlicher Richtung.